

## Keller, Gottfried: Sitzt man mit geschloßnen Augen (1844)

1 Sitzt man mit geschloßnen Augen  
2 Einsam in dem dunklen Zimmer,  
3 Blitzt oft durch die zarten Lider  
4 Plötzlich roter Kerzenschimmer;  
5 Weiß ich doch, daß Sonnenstrahlen  
6 Durch die Augendeckel dringen  
7 Und in flimmernden Gebilden  
8 Sich um unsre Seele schlingen.

9 Also saß ich in der Dämmerung,  
10 Müd von Erdenlärm und Staube,  
11 Eingelullt vom Abendrote,  
12 Schlummernd in der grünen Laube:  
13 Da begann von Licht und Blumen  
14 Gar ein seltsam schimmernd Weben  
15 Und ein Ranken um die Augen  
16 Wie von goldenen Zauberreben.

17 Rote Rosen, weiße Rosen,  
18 Primeln, Tulpen und Narzissen,  
19 Dahlien von hundert Farben  
20 Sah ich durcheinander sprießen!  
21 Purpur, Gold, Azur und Silber  
22 Flimmerten in Wechseltönen,  
23 Lila, Rosa, heitres Meergrün  
24 Mußten Glanz mit Glanz versöhnen!

25 O das war ein prächt'ger Reigen,  
26 Wie die Farben all ihn tanzten,  
27 Wie die Blütenstern' und -glocken  
28 Ringelnd sich in Beete pflanzten! –  
29 Aber in den Wundergarten  
30 Senkte eine Jakobsleiter

31 Von zwei Strahlen sanft sich nieder  
32 Aus zwei Sternen, bläulich heiter!

33 Kleine blonde Liebesengel  
34 Schwebten daran auf und nieder,  
35 Stiegen in den Sternenhimmel,  
36 Kehrten in mein Herze wieder;  
37 Weckten andre hübsche Knaben,  
38 Die darinnen träumend schliefen  
39 Und darauf mit ihnen spielend,  
40 Kosend durch die Blumen liefen.

41 Und die aus dem Himmel kamen,  
42 Wollten meines Herzens Kinder  
43 Ringend mit sich aufwärts ziehen;  
44 Aber diese auch nicht minder  
45 Hielten stand und kämpften wacker,  
46 Als sie jene dicht umschlangen,  
47 Hielten sie in meines Herzens  
48 Tiefstem Grunde bald gefangen!

49 Oben an der Himmelsleiter  
50 Eine klare Seele schwebte,  
51 Die halb zornig, halb mit Lächeln  
52 Sie zurückzulocken strebte;  
53 Doch es schien mir im Gefängnis  
54 Ihnen leidlich zu gefallen;  
55 Denn ich sah, der Herrin trotzend,  
56 Bunt sie durcheinanderwallen!

57 Und sie mußte sich bequemen,  
58 Endlich selbst herabzusteigen,  
59 Sah sich plötzlich dann gefangen  
60 Mitten in dem frohen Reigen.  
61 Doch für all den Liebesjubel

62 Ward mein Herz zu eng und nieder:  
63 Klingend sprangen auf die Pforten,  
64 Sprangen auf die Augenlider!

65 Sieh! da standest  
66 Schläferaugen schweigsam schauend,  
67 Vorgebogen, unbefangen,  
68 Auf den festen Schlaf vertrauend;  
69 Wurdest rot und flohst vorüber,  
70 Ungeschickt ein Liedlein summend  
71 Und vergeblich dein Geheimnis  
72 In der Dämmerung verummend!

73 Fliehe nur, verratne Seele,  
74 Trostlos durch des Gartens Blüten!  
75 Such dir beßre Zauberdrachen,  
76 Deines Busens Schatz zu hüten!  
77 Töricht Kind! nun magst du immer  
78 Dreifach mir dein Herz verschließen:  
79 Unerbittlich seh ich innen  
80 Für mich rote Rosen sprießen!

(Textopus: Sitzt man mit geschloßnen Augen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50755>)